

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Liederbuch der Getreuen in Jever**

**Bader, Franz**

**Berlin, 1897**

1. Bundeslied.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-4713**



1.

## Bundeslied.



Sind wir vereint zur guten Stunde,  
Wir starker deutscher Männerchor,  
So dringt aus jedem frohen Munde  
Die Seele zum Gebet hervor;  
Denn wir sind hier in ernstestn Dingen  
Mit hehrem, heiligem Gefühl;  
Drum muß die volle Brust erklingen  
Ein volles, helles Saitenspiel.

Wem soll der erste Dank erschallen?  
Dem Gott, der groß und wunderbar  
Aus langer Schande Nacht uns allen  
In flammen aufgegangen war,  
Der unsrer feinde Troß zerblizet,  
Der unsre Kraft uns schön erneut  
Und auf den Sternen waltend sizet  
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Wem soll der zweite Wunsch ertönen?  
Des Vaterlandes Majestät!  
Verderben allen, die es höhnen!  
Glück dem, der mit ihm fällt und steht!

Es geh', durch Tugenden bewundert,  
Geliebt durch Redlichkeit und Recht,  
Stolz von Jahrhundert zu Jahrhundert,  
An Kraft und Ehren ungeschwächt!

Das dritte, deutscher Männer Weide,  
Am hellsten soll's geklungen sein!  
Die Freiheit heißet deutsche Freude,  
Die Freiheit führt den deutschen Reihn;  
Für sie zu leben und zu sterben,  
Das flammt durch jede deutsche Brust;  
Für sie um großen Tod zu werben,  
Ist deutsche Ehre, deutsche Lust.

Das vierte — hebt zur hehren Weihe  
Die Hände und die Herzen hoch! —  
Es lebe alte deutsche Treue,  
Es lebe deutscher Glaube hoch!  
Mit diesen wollen wir's bestehen,  
Sie sind des Bundes Schild und Hort:  
Fürwahr, es muß die Welt vergehen,  
Vergeht das feste Männerwort.

Rückt dichter in der heiligen Runde  
Und klingt den letzten Jubelklang!  
Von Herz zu Herz, von Mund zu Munde  
Erbrause freudig der Gesang!  
**Das Wort, das unsern Bund geschürzet,  
Das Heil, das uns kein Teufel raubt  
Und kein Tyrannentrug uns kürzet,  
Das sei gehalten und geglaubt!**

Ernst Moritz Arndt.

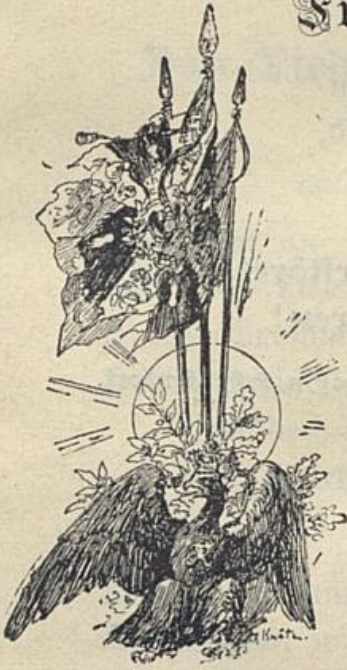
1815.





2.

## Frühlingsgruß an das Vaterland.



**W**ie mir deine Freuden winken  
Nach der Knechtschaft, nach  
dem Streit!

Vaterland, ich muß versinken  
Hier in deiner Herrlichkeit.  
Wo die hohen Eichen sausen,  
Himmelan das Haupt gewandt,  
Wo die starken Ströme brausen,  
Alles das ist deutsches Land.

Alles ist in Grün gekleidet,  
Alles strahlt im jungen Licht,  
Anger, wo die Herde weidet,  
Hügel, wo man Trauben bricht.  
Vaterland, in tausend Jahren  
Kam dir solch ein Frühling kaum;  
Was die hohen Väter waren,  
Heißet nimmermehr ein Traum.

Aber einmal müßt ihr ringen  
Noch in ernster Geisterschlacht

5